

Repräsentative Befragung junger Erwachsener zu Einstellungen gegenüber der EU und zur Bewertung von europäischen Projekten

Ergebnisse

Inhalt

Zusammenfassung	Seite 3
Europa im persönlichen Leben	Seite 4
Politische Einstellungen zu Europa	Seite 8
Erwartungen an die EU	Seite 11
Europäische Projekte und Politikfelder	Seite 15
Studiendesign	Seite 20

Über TerraEuropa

TerraEuropa ist eine internationale Plattform für junge Erwachsene, die sich untereinander und mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft über ihre Idee von Europa austauschen. Initiator ist Michel Marlière. Der französische Unternehmer mit deutscher Wahlheimat will angesichts des zunehmenden Skeptizismus und Separatismus zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit Europa und zu einer stärkeren politischen Beteiligung der jungen Generation an der Gestaltung des europäischen Hauses anregen. Kooperationspartner von TerraEuropa sind die Stiftung Genshagen, die französische Hochschule Sciences Po, die Freie Universität Berlin und das Deutsch-Französische Jugendwerk. Partner für Meinungsforschung ist das internationale Markt- und Sozialforschungsunternehmen Ipsos.

Zusammenfassung

Wie steht die junge Generation zu Europa? Ist jungen Europäerinnen und Europäern das Staatenbündnis genauso so wichtig wie noch den Generationen vor ihnen? Wie zufrieden sind sie mit der EU-Politik? 1.006 deutsche und 1.003 französische junge Erwachsene zwischen 18 und 29 Jahren geben in dieser repräsentativen Befragung des Marktforschungsinstituts Ipsos Antwort darauf, wie die Europäische Union ihr Leben beeinflusst. Und warum sie sich so wenig betroffen fühlen von politischen Entscheidungen.

Die gute Nachricht: Europa ist für diese Generation so selbstverständlich, dass sich weit mehr als ein Drittel der Befragten vorstellen kann, in anderen europäischen Ländern zu leben. Die Studie zeigt jedoch ebenso deutlich, dass sich die Befragten kaum wiedererkennen in der EU-Politik. Damit Europa auch politisch eine Heimat für sie wird, wünschen sich junge Europäerinnen und Europäer konkrete gemeinsame Projekte aller EU-Mitglieder für Bildung, Umwelt und nachhaltige Energie. So hat das Europa der jungen Generation eine Zukunft.

Europa im persönlichen Leben

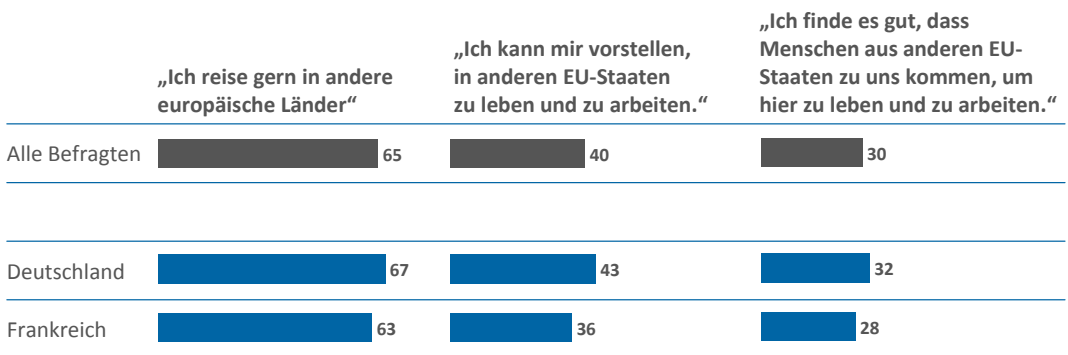
Junge Erwachsene schätzen Europa zwar vor allem als Urlaubsland – zwei Drittel der Befragten reisen gern in andere europäische Länder – doch können sich immerhin 40 Prozent vorstellen, im europäischen Ausland zu arbeiten und zu leben.

Im Alltag wird Europa vor allem als Währungs- und Wirtschaftsunion erlebt: Den größten Einfluss auf ihr Leben messen weit über die Hälfte der Befragten dem Euro zu. Von Entscheidungen der EU-Kommission fühlt sich dagegen nur ein Drittel persönlich betroffen. Europa wird als Wirtschaftsraum greifbar, von Europa als politischem Gefüge dagegen können sich die Befragten nur schwer ein Bild machen.

Das individuelle Selbstverständnis bleibt zwar national geprägt, insbesondere in Frankreich; mehr als einem Drittel der Befragten ist jedoch zugleich die europäische Zugehörigkeit sehr wichtig. Europäisches hat in der jungen Generation einen hohen Stellenwert und steht nicht in Konkurrenz zur nationalen Identität.

Europa ist mehr als ein Reiseland

Europa ist ein Reiseland und doch viel mehr als das: 65 Prozent nutzen die offenen Grenzen und reisen gern in andere europäische Länder. Franzosen und Deutsche unterscheiden sich dabei kaum. 40 Prozent aller Befragten können sich sogar vorstellen, in einem anderen EU-Land zu leben und zu arbeiten. Hier ist die Differenz zwischen Frankreich und Deutschland etwas größer. Doch insgesamt zeigt sich ein breites, gemeinsam geteiltes Interesse an Europa.



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003
Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Kumulierte Prozente: Zustimmung, setzt sich zusammen aus den Antworten 5&6 (Skala 1-6)

Zugleich wird dieselbe Entwicklung umgekehrt skeptischer betrachtet: Nur 30 Prozent (32 Prozent in Deutschland, 28 Prozent in Frankreich) der Befragten begrüßen es, dass Menschen aus anderen EU-Staaten ins eigene Land kommen, um dort zu leben und zu arbeiten. In die Studie vertiefenden Gesprächen mit jungen Erwachsenen in Berlin und Paris benannten diese als Ursache für diese Skepsis die Angst vor den Folgen eines zunehmenden Konkurrenzdrucks unter den europäischen Altersgenossen, vor einem Europa als Fightclub.

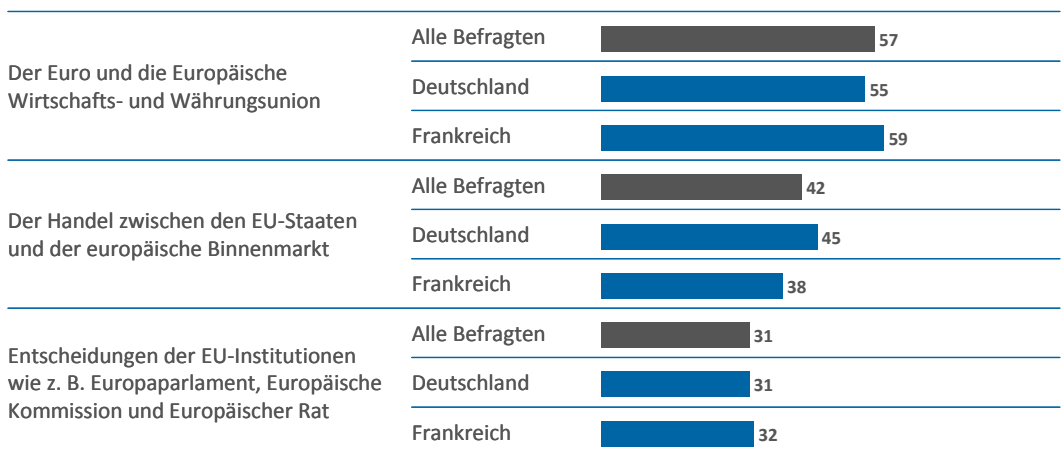
Die hohe Mobilitätsbereitschaft belegen im Übrigen auch andere Studien, wie zum Beispiel das Eurobarometer der Europäischen Kommission*. Das Eurobarometer zeigt allerdings, dass nur 14 Prozent der 15- bis 35-jährigen EU-Bürger tatsächlich zu Studien- oder Ausbildungszwecken im Ausland waren (in Deutschland: 21 Prozent, in Frankreich: 14 Prozent). Offen bleibt, inwieweit Europa aus Sicht junger Erwachsener einen Lebensraum darstellt, den sie tatsächlich nutzen.

*Europäische Kommission: Flash Eurobarometer zu Jugend in Bewegung vom 13. Mai 2011 (http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-11-292_de.htm)

Europa als Wirtschaftsraum, politische Instanzen sind wenig präsent

Europa prägt das persönliche Leben vor allem durch den Euro. Das sagen 57 Prozent der jungen Erwachsenen. 42 Prozent meinen außerdem, dass der europäische Binnenmarkt und der Handel zwischen den EU-Staaten einen großen Einfluss auf ihren Alltag hat.

Was beeinflusst das persönliche Leben?



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003

Frage: Was glauben Sie: Wie stark beeinflussen die folgenden Aspekte Ihr persönliches Leben?

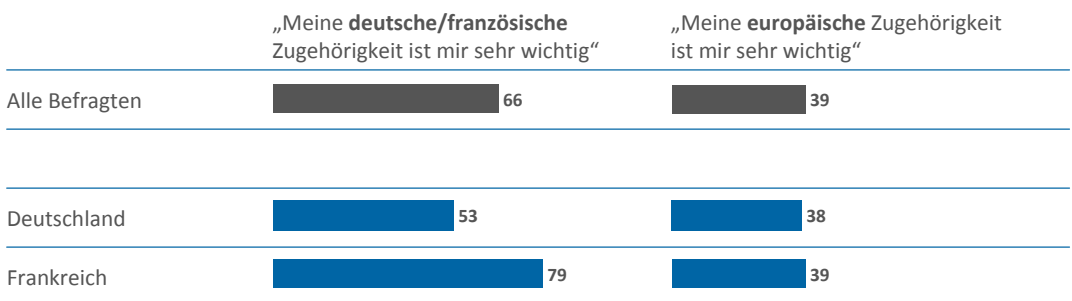
Kumulierte Prozente: „Wichtig“ setzt sich zusammen aus den Antworten 5&6 (Skala 1-6)

Nur ein Drittel der Befragten nimmt wahr, dass das eigene Leben durch Entscheidungen der EU-Institutionen berührt ist. Die politischen Instanzen und ihr Einfluss sind für die Befragten im Alltag wenig greifbar – und zwar unabhängig vom jeweiligen Bildungsniveau und der jeweiligen Erwerbssituation (nicht im Diagramm).

Europa wird von jungen Europäerinnen und Europäern im Alltag in erster Linie als Wirtschaftsraum wahrgenommen. Vom „politischen Europa“ können sich die Befragten hingegen mit Bezug auf ihre jeweilige Lebenswirklichkeit kein konkretes Bild machen.

National geprägtes Selbstverständnis, aber auch europäisches Bewusstsein

Junge Erwachsene definieren ihre Identität in erster Linie über ihre Nationalität. So geben zwei Drittel der Befragten aus Deutschland und Frankreich an, dass ihnen ihre jeweilige Landeszugehörigkeit wichtig ist. Immerhin 39 Prozent der jungen Europäerinnen und Europäer finden ihre Zugehörigkeit zu Europa jedoch genauso wichtig.



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003
Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Kumulierte Prozente: Zustimmung, setzt sich zusammen aus den Antworten 5&6 (Skala 1-6)

Im Ländervergleich fällt auf, dass sich Deutsche und Franzosen stark in ihrem Nationalbewusstsein unterscheiden. In Frankreich legt man deutlich Wert auf die nationale Zugehörigkeit (79 Prozent). Die Deutschen zeigen sich diesbezüglich zurückhaltender (53 Prozent). Für deutlich mehr als ein Drittel der Befragten beider Länder ist die europäische Zugehörigkeit von großer Bedeutung. Nationalbewusstsein und europäisches Bewusstsein stehen für sie nicht in Konkurrenz zueinander.

Politische Einstellungen zu Europa

Im Alltag junger Erwachsener hat Europäisches durchaus seine Bedeutung, auf politischer Ebene allerdings herrscht viel Indifferenz: Jeder Zehnte findet, dass die Mitgliedschaft in der Europäischen Union „nicht wichtig“ ist, ein gutes Drittel hat gar keine Meinung zum Thema. In Frankreich ist dieses Stimmungsbild ausgeprägter als in Deutschland.

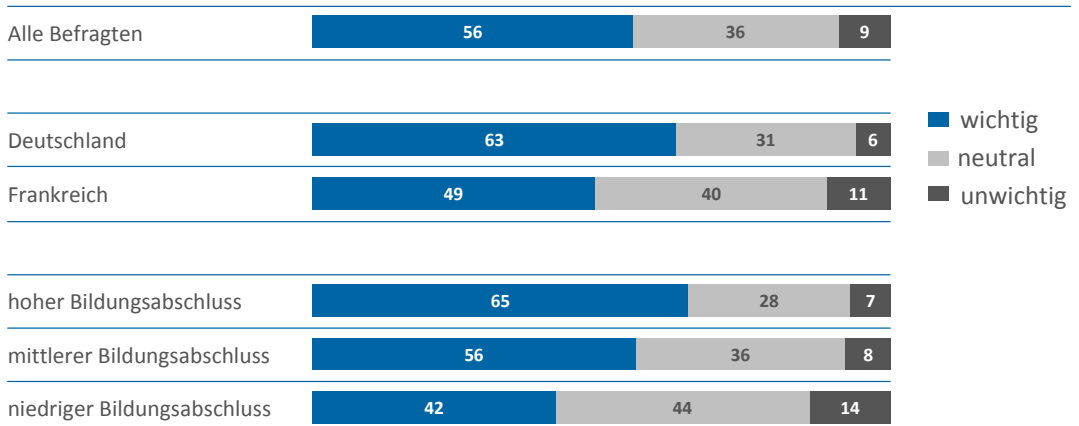
Zwar überwiegen aus Sicht der meisten jungen Europäerinnen und Europäer die Vorteile der EU-Mitgliedschaft. Doch handelt es sich vor allem in Frankreich um ein knappes Ergebnis: 36 Prozent der Franzosen sind der Ansicht, dass die EU-Mitgliedschaft für Frankreich von Vorteil ist, 31 Prozent sehen vorwiegend Nachteile. In Deutschland fällt die Bilanz zwar positiver aus, doch auch hier zweifelt fast jeder Fünfte (23 Prozent) am Gesamtnutzen der EU.

Die politische Haltung zur EU-Mitgliedschaft ist stark bildungsabhängig. Junge Erwachsene mit niedrigem Bildungsabschluss sind in beiden Ländern deutlich europakritischer eingestellt; die EU droht gerade sie zu verlieren.

Bedeutung der EU-Mitgliedschaft dringt nicht immer durch

Für 56 Prozent der Befragten ist die EU-Mitgliedschaft des eigenen Landes eine wichtige Errungenschaft. Knapp jeder Zehnte (9 Prozent) schätzt die EU-Mitgliedschaft jedoch als unwichtig ein und ein gutes Drittel (36 Prozent) reagiert gleichgültig. Die politische Bedeutung der EU ist in der Wahrnehmung vieler junger Europäerinnen und Europäer aus Frankreich und Deutschland noch keine selbstverständliche Größe.

Wie wichtig ist die EU-Mitgliedschaft für Deutschland bzw. Frankreich?



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003; Bildungsabschluss hoch n=433; mittel n=1.255; niedrig n=433
 Frage: Wie wichtig ist für Deutschland/Frankreich die Mitgliedschaft in der Europäischen Union?
 Kumulierte Prozente: „Unwichtig“ setzt sich zusammen aus den Antworten 1&2, „Neutral“ aus 3&4 und „Wichtig“ aus 5&6

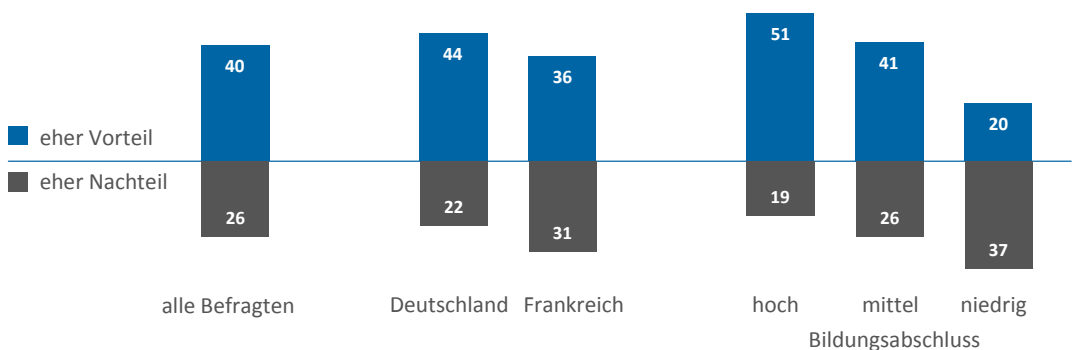
Dabei gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Ländern: In Deutschland misst man Europa eindeutig eine höhere Bedeutung (63 Prozent) zu als in Frankreich (49 Prozent).

In beiden Ländern spielt dabei der jeweilige Bildungsabschluss eine große Rolle. Befragte mit höherem Bildungsabschluss halten die EU-Mitgliedschaft ihres Landes deutlich häufiger für wichtig (65 Prozent) als Befragte mit niedrigem Bildungsabschluss (42 Prozent). Zudem hat die Gruppe der Befragten mit niedrigem Bildungsabschluss mehrheitlich (44 Prozent) gar keine Meinung zur Beteiligung an der europäischen Staatengemeinschaft.

Vorteile der EU-Mitgliedschaft überwiegen, abhängig vom Bildungsniveau

In beiden Staaten überwiegt die Meinung, dass die Mitgliedschaft in der EU eher mit Vorteilen für das eigene Land einhergeht. In Deutschland ist die europafreundliche Sicht dabei deutlich ausgeprägter als in Frankreich.

Ist die EU-Mitgliedschaft für Deutschland bzw. Frankreich eher ein Vorteil oder eher ein Nachteil?



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003; Bildungsabschluss hoch n=433; mittel n=1.255; niedrig n=433
Frage: Ist die Mitgliedschaft in der Europäischen Union für Deutschland/Frankreich eher ein Vorteil oder eher ein Nachteil?
Die neutrale Antwort wurde unter der Annahme, dass diese den Nullpunkt darstellt, nicht dargestellt.

Interessant ist auch hier der Vergleich nach Bildungsabschluss. Während bei jungen Erwachsenen mit hohem Bildungsabschluss (in beiden Ländern) die positiven Einschätzungen deutlich überwiegen, fällt das Saldo bei niedrigem Bildungsabschluss negativer aus. Die EU-Mitgliedschaft hat hier ein deutliches Akzeptanzproblem.

Erwartungen an die EU

Die junge Generation ist unzufrieden mit dem Status quo in Europa. In Deutschland wie in Frankreich ist nur jeder Zehnte der Ansicht, dass die EU so bleiben soll, wie sie ist.

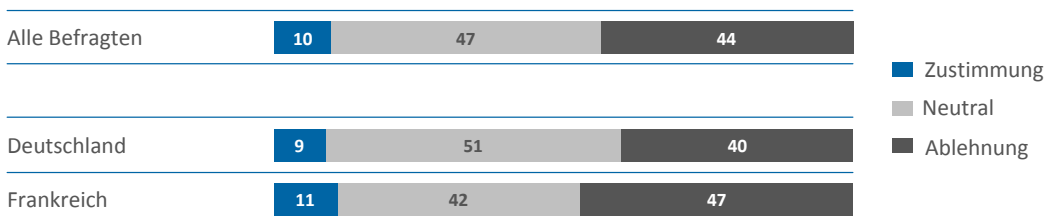
Europa steht am Scheideweg: 43 Prozent plädieren für mehr europäische Integration, 45 Prozent für mehr Unabhängigkeit der Mitgliedsländer. Die deutschen Befragten sind dabei etwas europafreundlicher eingestellt als die Franzosen. Und auch der Bildungsabschluss spielt eine Rolle: Je niedriger der Bildungsabschluss, desto eher werden nationalstaatliche Wege bevorzugt.

Es herrscht Handlungsbedarf in Europa – so die mehrheitlich geteilte Einschätzung in beiden Ländern. Mehr Akzeptanz für die EU kann dadurch entstehen, dass konkrete politische Projekte zielstrebig und erfolgreich umgesetzt werden – dies erwarten 55 Prozent der Befragten.

Unzufriedenheit mit dem Status quo der EU

Der aktuelle Zustand der Europäischen Union stößt bei der jungen Generation auf wenig Zustimmung. Nur jeder Zehnte ist der Meinung, dass die EU so bleiben soll, wie sie momentan ist. Fast jeder Zweite (44 Prozent) lehnt das ausdrücklich ab.

„Die EU soll so bleiben, wie sie momentan ist.“



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003

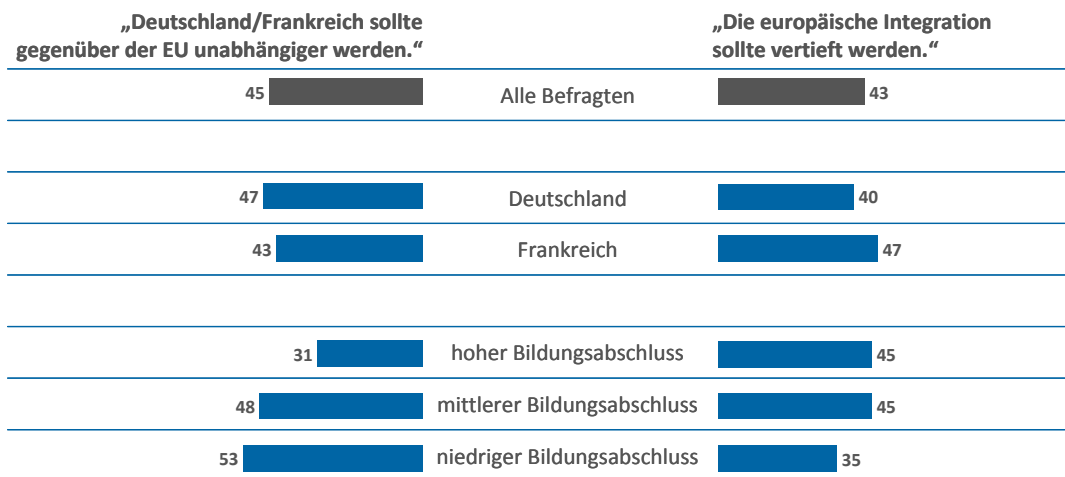
Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Kumulierte Prozente: „Ablehnung“ setzt sich zusammen aus den Antworten 1&2, „Neutral“ aus 3&4 und „Zustimmung“ aus 5&6

Deutschland und Frankreich unterscheiden sich hier wenig. Die geschilderte Unzufriedenheit zieht sich im Übrigen quer durch alle Bildungs- und Erwerbsgruppen (nicht im Diagramm).

Die offene Frage zwischen Integration und Unabhängigkeit

Wie soll sich die Europäische Union entwickeln? An dieser Frage scheiden sich die Geister: 45 Prozent der Befragten meinen, Deutschland bzw. Frankreich sollten gegenüber der EU unabhängiger werden, fast genauso viele (43 Prozent) befürworten eine vertiefte europäische Integration.



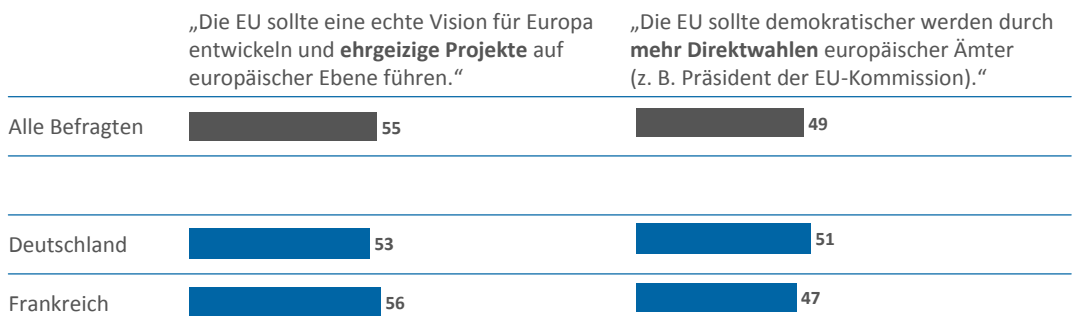
Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003; Bildungsabschluss hoch n=433; mittel n=1.255; niedrig n=433
 Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Kumulierte Zustimmung in Prozent, setzt sich zusammen aus den Antworten 5&6 (Skala 1-6)

Deutschland tendiert dabei geringfügig stärker als Frankreich zu mehr Unabhängigkeit.

Deutlicher weichen die Haltungen im Vergleich nach Bildungsabschluss ab. Die Forderung nach mehr Unabhängigkeit der einzelnen Staaten ist unter Befragten mit niedrigem Bildungsabschluss besonders weit verbreitet (53 Prozent), bei hohem Bildungsabschluss hingegen seltener (31 Prozent).

Mehr Akzeptanz durch die Umsetzung konkreter Projekte

Auch hier sind sich junge Deutsche und Franzosen einig: Es herrscht Handlungsbedarf für Europa. 55 Prozent aller Befragten sind der Ansicht, dass die Europäische Union eine echte Vision für Europa entwickeln und ehrgeizige politische Projekte auf europäischer Ebene führen muss. Konkretes Tun ist gefragt.



Basis: Alle Befragten: Total n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003
Frage: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Kumulierte Prozente: Zustimmung, setzt sich zusammen aus den Antworten 5&6

Fast ebenso viele (49 Prozent) fordern mehr Demokratie in Europa zum Beispiel durch Direktwahlen wichtiger europäischer Ämter.

Europäische Projekte und Politikfelder

Bildung, Umwelt und Energie stehen aus Sicht der jungen Generation ganz oben auf der Agenda für Europa. Deutsche wie Franzosen fordern konstruktive, gemeinsame Anstrengungen aller europäischen Staaten auf dem Weg zu zukunftstauglichen Lösungen.

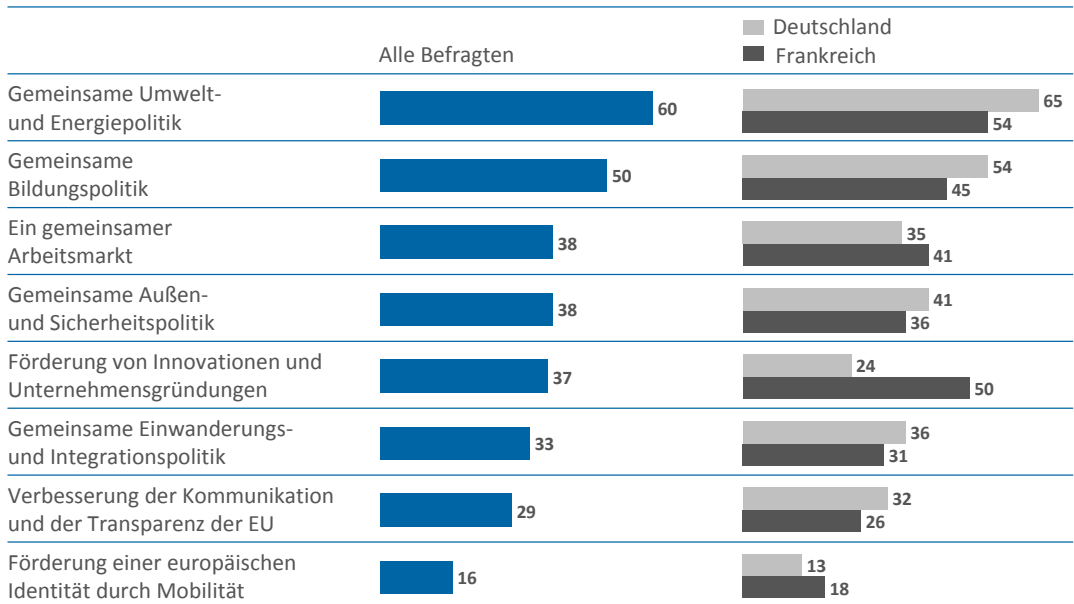
Eine nachhaltige und „grüne“ Energiepolitik hat in Deutschland wie in Frankreich Priorität. Fast drei Viertel der Befragten in beiden Ländern sprechen sich für den zügigen und konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien, verstärkte Forschungsaktivitäten zur Steigerung der Energieeffizienz und eine insgesamt besser abgestimmte Energiepolitik der EU aus.

Die bisherigen Anstrengungen zur Harmonisierung der Aus- und Weiterbildungswege in Europa reichen den jungen Erwachsenen nicht aus: 82 Prozent plädieren für eine europaweite Anerkennung von Hochschul- und Berufsausbildungsabschlüssen. Eine weitere wichtige Forderung ist die Ausweitung der Erasmusprogramme auch für Schüler.

Größter Handlungsbedarf in der Energie- und Bildungspolitik

Hinsichtlich des politischen Top-Themas sind sich Deutsche und Franzosen einig: Dass eine gemeinsame Umwelt- und Energiepolitik ganz oben auf der europäischen Agenda stehen sollte, sagen insgesamt 60 Prozent der Befragten. Hier sind gemeinsame Lösungen auf europäischer Ebene gefragt.

Um welche Themen soll sich die EU verstärkt kümmern?



Basis: Alle Befragten n=2.009; Deutschland n=1.006; Frankreich n=1.003

Frage: Unten sind acht Themenfelder aufgelistet, in denen die Europäische Union mehr oder weniger stark tätig ist. Uns interessiert, um welche Themen sich die EU aus Ihrer Sicht verstärkt kümmern sollte. Bitte wählen Sie die aus Ihrer Sicht drei wichtigsten Themen aus.

Auf Platz zwei der Agenda steht eine gemeinsame Bildungspolitik (50 Prozent). Das Thema berührt die Befragten unmittelbar. Franzosen wie Deutsche wünschen sich eine stärkere Harmonisierung der Aus- und Weiterbildungswege.

Auch sonst weichen die Meinungen hinsichtlich der Prioritäten nur geringfügig voneinander ab. Bei der Förderung von Innovationen und Unternehmensgründungen sehen die Franzosen die EU deutlich stärker in der Pflicht als ihre deutschen Mitbürger. Eine gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik ist dagegen in Deutschland wichtiger, sie rangiert hier im Unterschied zu Frankreich vor dem gemeinsamen Arbeitsmarkt.

Die Umfrage macht auch deutlich: Die Förderung einer europäischen Identität spielt eine eher untergeordnete Rolle. Eine europäische Identität lässt sich nicht verordnen, sie entsteht allenfalls durch konkrete gemeinsame Projekte.

Vorschläge für eine nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik

Im Rahmen der Erhebung sollten zu jedem Politikfeld konkrete Maßnahmen bewertet werden, die Studierende der Politikwissenschaften aus Deutschland und Frankreich zuvor als dringlich identifiziert haben.

Welche konkreten Maßnahmen sind in der Energiepolitik wichtig?

Gemeinsame Energiepolitik mit einheitlichen Zielen und abgestimmter Planung (69 %)	
Konsequente Förderung der Forschung zur Effizienzsteigerung und zur Nutzung von erneuerbaren Energien (73 %)	Produktion, Speicherung und Verteilung von erneuerbarer Energie europaweit ausbauen (73 %)
Von Privathaushalten und Unternehmen produzierter grüner Strom soll von Energiekonzernen zu fairen Preisen europaweit abgenommen werden (69 %)	Aufbau „intelligenter Stromnetze“, um Angebot und Nachfrage zu harmonisieren (69 %)
Förderung der grünen Technologien „Made in EU“, um grüne Arbeitsplätze in Europa zu schaffen und zu schützen (65 %)	Europaweit koordinierte Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden (59 %)

Basis: Befragten, die dieses Politikfeld wichtig fanden (n=741)

Frage: Sie haben drei Themen als besonders wichtig für die Europäische Union ausgewählt. Für diese drei Themen stellen wir Ihnen nun konkrete Maßnahmen vor. Uns interessiert, wie wichtig aus Ihrer Sicht die jeweiligen Maßnahmen sind.

Im Bereich der Umwelt- und Energiepolitik plädieren die jungen Erwachsenen durchgängig für mehr Nachhaltigkeit. Sie fordern größere Anstrengungen sowohl mit Blick auf die wissenschaftliche Forschung zur Effizienzsteigerung und Nutzung als auch mit Blick auf Produktion, Speicherung und Verteilung erneuerbarer Energien (jeweils 73 Prozent). Zudem beurteilen sie die faire Preisgestaltung bei grünem Strom und den Aufbau intelligenter Stromnetze als gleichermaßen wichtig (jeweils 69 Prozent).

Junge Erwachsene verorten die Lösung der Umwelt-, Klima- und Energieprobleme dabei eindeutig nicht auf nationalstaatlicher, sondern auf europäischer Ebene. Sie fordern eine einheitliche europäische Energiepolitik (69 Prozent).

Deutsche und Franzosen unterscheiden sich nur unwesentlich in ihrer Haltung zu den vorgeschlagenen Maßnahmen (nicht im Diagramm). Die Energiewende ist ein gemeinsames Anliegen der jungen Generation in Frankreich und in Deutschland.

Maßnahmen zur Harmonisierung der Bildungspolitik

Der Bolognaprozess hat offenbar noch nicht zu befriedigenden Ergebnissen geführt. 82 Prozent der befragten jungen Erwachsenen fordern eine europaweite Anerkennung von Hochschul- und Berufsausbildungsabschlüssen. Immerhin 55 Prozent wünschen sich ein einheitliches europäisches Abitur. Eine weitere Harmonisierung in der Bildung halten die meisten für erstrebenswert. Immerhin die Hälfte hält die Gründung eines europäischen Bildungsministeriums zur Koordinierung für sinnvoll.

Welche konkreten Maßnahmen sind in der Bildungspolitik wichtig?

Europaweite Anerkennung von Hochschul- und Berufsausbildungsabschlüssen (82 %)

Einführung eines einheitlichen europäischen Abiturs in allen EU-Mitgliedsstaaten (55 %)

Gründung eines europäischen Bildungsministeriums, das alle länderübergreifenden Bildungsprogramme koordiniert (50 %)

Forschung und Lehre an den Hochschulen stärker den Bedürfnissen der Unternehmen anpassen (57 %)

Ermöglichung eines Aufenthaltes in einem anderen EU-Land von mehreren Monaten für jeden europäischen Schüler ab 15 Jahren (60 %)

Verpflichtung für Fremdsprachenlehrer, mindestens ein Jahr im Land ihrer Unterrichtssprache als Sprachassistent tätig zu sein (53 %)

Basis: Befragten, die dieses Politikfeld wichtig fanden (n=741)

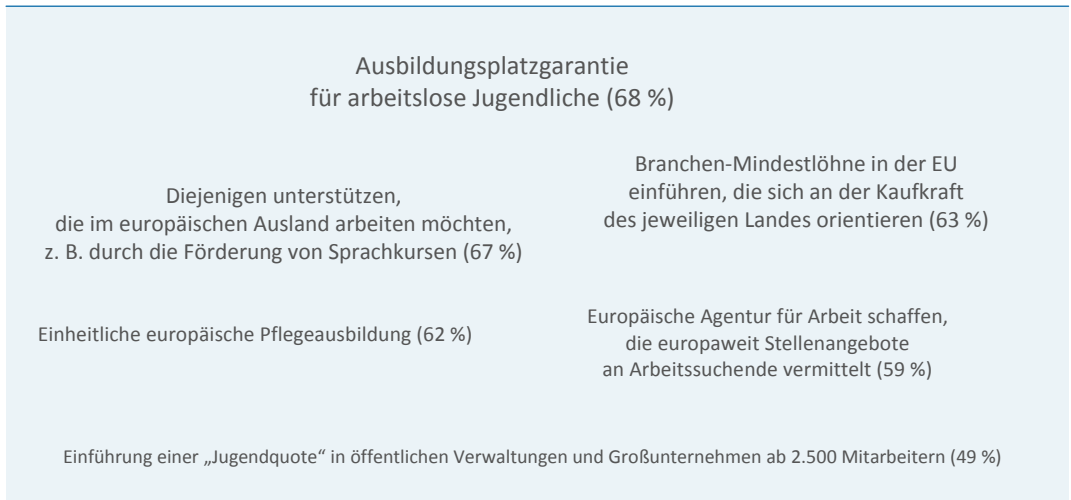
Frage: Sie haben drei Themen als besonders wichtig für die Europäische Union ausgewählt. Für diese drei Themen stellen wir Ihnen nun konkrete Maßnahmen vor. Uns interessiert, wie wichtig aus Ihrer Sicht die jeweiligen Maßnahmen sind.

Eine weitere häufig befürwortete Maßnahme (60 Prozent) lautet, jedem Schüler in Europa ab 15 Jahren einen längeren Aufenthalt in einem anderen EU-Land zu ermöglichen. Die gezielte Förderung von Sprachkenntnissen spielt grundsätzlich eine wichtige Rolle: 53 Prozent fordern, dass alle Fremdsprachenlehrer in der EU auch mindestens ein Jahr im Land ihrer Unterrichtssprache tätig waren.

Ansatzpunkte für Regulierung im Arbeitsmarkt

Die Jugendarbeitslosigkeit in Europa ist ein Thema, das die junge Generation in Deutschland wie in Frankreich stark berührt. 68 Prozent fordern eine Ausbildungsplatzgarantie für arbeitslose Jugendliche.

Welche konkreten Maßnahmen sind in einem gemeinsamen Arbeitsmarkt wichtig?



Basis: Befragten, die dieses Politikfeld wichtig fanden (n=741)

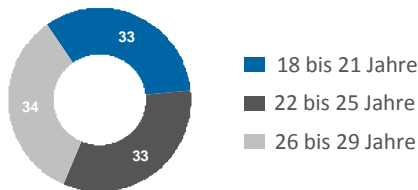
Frage: Sie haben drei Themen als besonders wichtig für die Europäische Union ausgewählt. Für diese drei Themen stellen wir Ihnen nun konkrete Maßnahmen vor. Uns interessiert, wie wichtig aus Ihrer Sicht die jeweiligen Maßnahmen sind.

Darüber hinaus sollen diejenigen, die im Ausland arbeiten wollen, konkret unterstützt werden, etwa durch Sprachkurse (67 Prozent). 63 Prozent plädieren für die Einführung von branchenspezifischen Mindestlöhnen in der gesamten EU, die sich an der Kaufkraft der verschiedenen Länder orientieren.

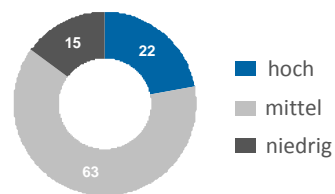
Studiendesign

Die Ergebnisse beruhen auf einer Online-Befragung von 2.009 jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 29 Jahren, je zur Hälfte aus Frankreich und Deutschland, im April 2013. Die Studie ist damit repräsentativ für diese Altersgruppe in beiden Ländern.

Alter



Höchster Bildungsabschluss*



Durchführung



Ipsos Loyalty GmbH

Auswertung/Redaktion

A&B One

A&B One Kommunikationsagentur GmbH

*Definition Bildungsabschluss (Zuordnung jeweils nach abgeschlossener, nicht laufender Ausbildung)

- niedrig: kein Abschluss / Hauptschule / Realschule / integrierte Gesamtschule / Volksschule / mittlere Reife oder äquivalenter Abschluss
- mittel: Berufsfachschule / Ausbildung über eine Berufsschule / Fachoberschule / Berufsoberschule (Beruflicher Abschluss, Fachhochschulreife, fachgebundene Hochschulreife) oder äquivalenter Abschluss, Gymnasiale Oberstufe / Abitur (allgemeine Hochschulreife) / Fachschule / Berufsakademie / Schulen des Gesundheitswesens
- hoch: Fachhochschule / Universität (Diplom, Staatsexamen, Bachelor, Master, Magister, Promotion)

Kontakt

TerraEuropa gGmbH

Vertreten durch den Geschäftsführer Michel Marlière

Merowingerstraße 9

D-50677 Köln

E-Mail: info@terra-europa.eu

www.terra-europa.eu

Pressekontakt

Infobüro TerraEuropa, Karin Lange

Burgstraße 27

D-10178 Berlin

Telefon: +49 30 24086-674

Fax: +49 180 5 223285

E-Mail: presse@terra-europa.eu